



# MEINE GEMEINDE

*Mein Zuhause*

Amliche Mitteilung der Marktgemeinde Wagna. Zugestellt durch post.at.

*Jenzen  
Häselndorf  
Leitring  
Wagna 01 | 2021*



## LIEBE GEMEINDEBÜRGERINNEN UND GEMEINDEBÜRGER!

Ein neues Jahr hat begonnen. Normalerweise würde ich Ihnen an dieser Stelle gerne einen Ausblick auf ein ereignisreiches Jahr mit vielen kulturellen und gesellschaftlichen Höhepunkten im Kalender unserer Marktgemeinde geben. Allerdings nimmt uns die Corona-Pandemie leider jegliche Planungssicherheit. Nichtsdestotrotz kann ich Ihnen versprechen, dass wir auch heuer alles daran setzen werden, Ihnen allen ein anspruchsvolles Programm im Rahmen unserer Möglichkeiten zu bieten.

Auch wenn die kommenden Wochen noch von Unsicherheit geprägt sind und vielen Menschen allmählich die Decke auf den Kopf fällt, gibt uns eines ganz große Hoffnung: ein Impfstoff ist da! Das ist großartig und ein Grund zur Freude. Denn ich bin davon überzeugt, dass uns dieser wieder ein Leben, wie wir es vor der Pandemie kannten, ermöglichen wird. Sobald genügend Menschen geimpft und damit eine Herdenimmunität erreicht ist, werden wir wieder

zusammen musikalische, kulturelle und gesellschaftliche Ereignisse in unserer Marktgemeinde erleben dürfen. Wir werden wieder gemeinsam mit unseren Freunden und Familien feiern, Reisen unternehmen und uns bedenkenlos frei bewegen können.

Gleichzeitig ist mir natürlich bewusst, dass viele Menschen bezüglich der Impfung Bedenken und viele offene Fragen haben. Auf den folgenden Seiten finden Sie daher ein Interview mit Dr. Dominik Augustin, der im Gespräch mit unserer Redaktion umfassend über das Virus, die Impfung und deren Wirkung aufklärt. Wir hoffen, dass wir mit diesem Beitrag für Aufklärung sorgen und verunsicherten Menschen die Sorgen nehmen können. Darüber hinaus finden Sie in dieser

Ausgabe unserer Gemeindezeitung einen Bericht über unsere Hilfsaktion für Kroatien. Anfang Jänner haben wir im Gemeindeamt Spenden gesammelt und diese anschließend sicher ins Erdbebengebiet transportiert. Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bei allen SpenderInnen aus unserer Gemeinde und allen an der Aktion beteiligten Hilfskräften für ihren großartigen Einsatz bedanken. Es ist unglaublich schön zu sehen, wie groß die Hilfsbereitschaft und Solidarität in unserer Marktgemeinde ist!

Ihr Bürgermeister

  
Peter Stradner

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Marktgemeinde Wagna, Marktplatz 4, 8435 Wagna. Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Peter Stradner. Redaktion: Elisabeth Klapsch, Stefan Matic. Layout: Alex Haring. Sofern nicht anders angegeben sind alle Bilder honorarfrei beigelegt.

# UNSERE BÜRGER- SERVICESTELLE IST FÜR SIE DA

Für die Marktgemeinde Wagna als Wohn- und Wohlfühlgemeinde steht das bestmögliche Service für all ihre Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt. Aus diesem Grund gibt es im Gemeindeamt eine eigene Bürgerservicestelle.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bürgerservice unterstützen Sie in diversen Lebenssituationen wie Wohnsitzwechsel, Wohnungssuche, Hausbau, Geburt, Heirat, Krankheit/Pflege/Gesundheit, Sterbefall, Veranstalten, Verreisen und betreuen das Fundamt. Des Weiteren können in der Servicestelle diverse Anträge für Förderungen und Beihilfen gestellt werden. Dazugehörige Online-Formulare finden Sie in unserem Download-Center unter [www.wagna.at/downloads](http://www.wagna.at/downloads).

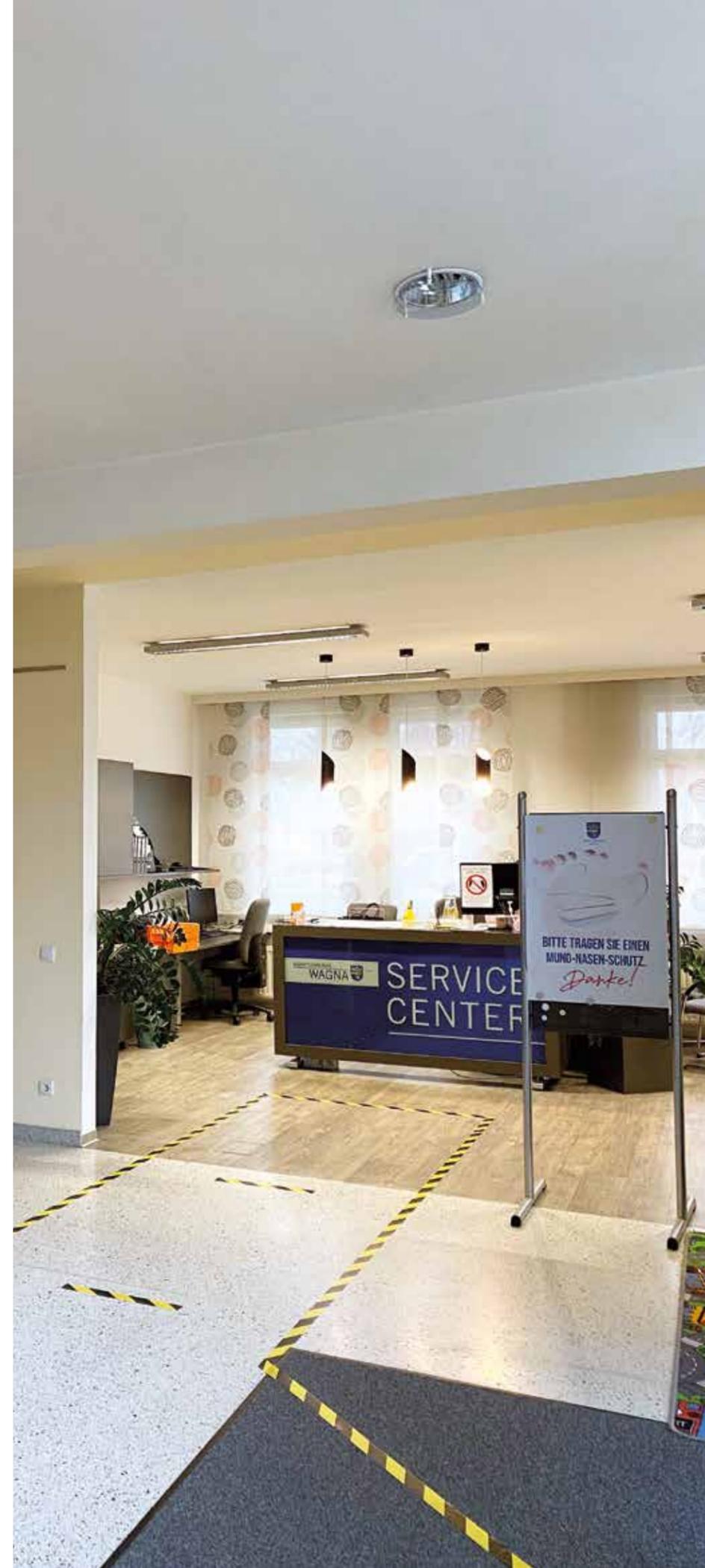
Die Bürgerservicestelle ist während den Amtsstunden, aktuell von Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 12.30 Uhr, durchgehend besetzt und für Sie und Ihre Anliegen da.

Da uns im Gemeindeamt aktuell vermehrt Anfragen bezüglich der Covid-Impfung erreichen, hätten wir Ihnen an dieser Stelle gerne einen umfassenden Überblick über Organisation und Ablauf jener in der Marktgemeinde Wagna geboten. Leider sind bis zum Zeitpunkt unseres Redaktionsschlusses keine Informationen diesbezüglich seitens des Landes eingetroffen. Dennoch möchten wir Ihnen versichern, dass alle Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger zeitnah über Neuigkeiten bezüglich der Impfung benachrichtigt werden. Sobald wir nähere Informationen erhalten, werden wir diese verlässlich an Sie weitergeben.

*Wir danken für Ihre Geduld und Ihr Verständnis!*

Unsere MitarbeiterInnen im Gemeindeamt sind von Montag bis Freitag in der Zeit von 8.00 bis 12.30 Uhr für Sie da! Wir bitten um telefonische Terminvereinbarung unter T 03452 82582 [gemeinde@wagna.at](mailto:gemeinde@wagna.at) | [www.wagna.at](http://www.wagna.at)

**AKTUELL INFORMIERT:** Stand des Inhalts dieser Zeitungsausgabe: 14.01.2021  
Wir sind bemüht, rasch auf kurzfristige Änderungen der COVID-Maßnahmen zu reagieren und Sie laufend über die neuesten Entwicklungen zu informieren.  
Nutzen Sie unser Whats-App-Service, schauen Sie auf [www.wagna.at](http://www.wagna.at) oder unsererer Facebook-Seite vorbei.



Vizebgm. Ferdinand WEBER

## ICH LASS' MICH IMPFEN, DU AUCH?

Ich lass' mich impfen, weil ich an den lautlosen Schuss gegen das Virus glaube. Vertraut man dem Zulassungsverfahren, kann jeder sich bedenkenlos impfen lassen. Vertraut man ihnen nicht, bleibt die Hoffnung oder die Furcht vor einer schweren Infektion. In jedem Fall wird die dann verfügbare Impfung für die Querdenker ein willkommenes neues Spielfeld sein: die Pharmaindustrie als ewiges Feindbild, womöglich Verschwörungs-Neon-Bill-Gates-Spritzen als irrationales Schreckensszenario.

Ob ich mich impfen lassen würde? Ja. Ich bin bereits wiederholt gefragt worden, ob ich mir die Impfung geben lassen würde. Meine Antwort: Jederzeit. Und ja, verdammt, ich habe Vertrauen in die Wissenschaft, in den Impfstoff, der auf dem Markt ist, auch die überwiegende Wirkung, dass diese die möglichen Nebenwirkungen bei weitem überwiegt. Eine bessere Chance haben wir nicht.

Zigtausende von Freiwilligen wurden bereits geimpft. Es wurde geprüft – millionenfach. Die weltbesten Wissenschaftler und Virologen, Ärzte und Chemiker haben bereits seit Ausbruch der Krankheit vor über einem Jahr an dem Impfstoff gearbeitet. Nebenwirkungen wie Halsweh, Durchfall, geröteter Arm oder Müdigkeit sind nichts gegen das Leben mit dem Virus. Ich glaube alle haben das Leben mit dem Virus satt. Geschlossene Restaurants, Kinos, Theater, Fitnessstudios, Ausgehverbot, geschlossene Schulen – wir können es ändern. Jeder sollte die Gelegenheit nutzen. Lass dich impfen, sobald du die Möglichkeit hast. Am besten morgen, noch besser heute, am besten jetzt! **Wer andere gefährdet, ist kein Freund der Freiheit!**

Ihr 2. Vize-Bürgermeister  
Ferdinand Weber



Derzeit wurden weltweit bereits 28 Millionen Menschen mit verschiedenen Impfstoffen gegen Covid-19 ohne nennenswerte Nebenwirkungen geimpft (lt. Immunologe Willfried Ellmeier von der Uni Wien). In Deutschland wurden in der ersten Woche bei 130.000 Menschen 6 schwerere allergische Reaktionen beobachtet, davon aber keine Anaphylaxie (allerg. Schock), die erwartet wurde.



**Dr. Dominik Augustin** war als Bauleiter tätig, bis er sich im Jahr 2002 nach einem Unfall auf der Baustelle, bei dem ein Freund verletzt wurde, dazu entschieden hat, Medizin zu studieren. Seit 2012 war er als Vertretungsarzt im Raum Leibnitz und im LKH Wagna als Stations- und Notarzt in der medizinischen Ambulanz tätig. Nach einer gemeinsamen mit Dr. Ragwin Klaftegger geführten Übergabepaxis von 2019 bis zum Sommer 2020, als Dr. Klaftegger in den wohlverdienten Ruhestand ging, übernahm Dr. Augustin die Ordination. Im Zuge dessen wurden die Räumlichkeiten renoviert und neu eingerichtet. Dem Team ist es wichtig, dass sich die PatientInnen wohlfühlen, weswegen die Räume möglichst hell und freundlich gestaltet wurden. Kommunikation und Aufklärung stehen im Mittelpunkt. Das Gespräch mit PatientInnen und das Begleiten seiner PatientInnen durch alle Lebenssituationen als Allgemeinmediziner sieht Dr. Augustin als Schwerpunkt seiner Arbeit.

# „DIE IMPFUNG BRINGT UNS UNSERE FREIHEIT ZURÜCK“

**Maske tragen, Abstand halten und soziale Kontakte meiden – Verhaltensregeln, die uns seit vielen Monaten begleiten und niemand weiß genau, wie lange noch. Mit dem Impfstart gibt es Hoffnung, zugleich macht sich aber auch Verunsicherung breit. Soll ich mich impfen lassen? Bringt uns die Impfung überhaupt unser "normales Leben" wieder zurück? Dr. Dominik Augustin klärt umfassend über das Coronavirus und die Impfung auf.**

**Das vergangene Jahr war für alle sehr herausfordernd, besonders aber für medizinisches Personal. Wie ist es Ihnen und Ihrem Team im Ordinationsalltag mit der Situation gegangen? Dr. Dominik Augustin:** „Statt den Umbau der Ordination nach der Übernahme in Ruhe planen zu können, zwang uns bereits der erste Lockdown zur Passivität. Erst danach konnte die Ordination im Juli 2020 umgebaut und modernisiert werden. Die Pandemiezeit ist

für mein Team und mich deshalb eine Herausforderung, weil wir darauf achten müssen, dass sich so wenig PatientInnen wie möglich gleichzeitig in der Ordination befinden. Auch sehr wichtig ist uns, PatientInnen mit Infekten von PatientInnen mit sonstigen Erkrankungen zu trennen. Wir haben deshalb eine Terminordination eingeführt und behandeln Menschen mit Infekten erst nach unseren offiziellen Ordinationszeiten. So hat sich das mittlerweile eingespielt und funktioniert eigentlich mit der großen Unterstützung meines Teams sehr gut.“

**Am 27. Dezember wurde in Österreich die erste Impfung gegen Corona verabreicht. Das gibt Hoffnung. Viele Menschen haben allerdings Sorgen bezüglich der Impfung, weil diese sehr rasch entwickelt und zugelassen wurde. Können Sie die Impfung bedenkenlos empfehlen? Dr. Augustin:** „Ja, aus heutiger Sicht kann ich die Impfung sehr empfehlen. Viele sprechen derzeit über die Impfung. Alle BewohnerInnen und MitarbeiterInnen in den Altenheimen, die MitarbeiterInnen in den Spitälern und nicht zuletzt auch meine KollegenInnen

und ich müssen aber jetzt entscheiden, ob wir uns impfen lassen. Ich kann Ihnen mitteilen, dass alle Leibnitzer Allgemeinmedizinischen KassenärztInnen sich impfen lassen werden. Viele Menschen wissen nicht, dass bei einer Virus-Infektion das Virus in die Zellen der Organe wie Lunge, Herz, Niere, u.s.w. eindringt, dort seine gesamte RNA (Bauplan des Virus) in die Zelle abgibt und so die menschlichen Zellen zwingt, von nun ab neue Viren herzustellen. Ein Virus braucht nämlich andere Zellen, um sich selber fortpflanzen zu können. Von diesem gesamten Bauplan wird nun ein kleiner Teil herausgenommen, der für die Produktion der Spikes (Stacheln) des Coronavirus verantwortlich ist. Dieser wird nun durch eine Lipidhülle geschützt in den Schultermuskel geimpft. Dort werden dann die Bauplanstücke von den Muskelzellen aufgenommen und diese produzieren für kurze Zeit die Spikes (die Stacheln) des Coronavirus und geben sie ins Blutplasma ab. Hier erkennt sie unsere Immunabwehr als Eindringlinge und bildet Antikörper. Drei Wochen später wird der Vorgang wiederholt, um einen noch besseren Schutz auf-

zubauen. Der Bauplan, der gespritzt wurde, zerfällt in der Zelle und die erzeugten Spikes werden von unserem Immunsystem zerstört. Sehr vereinfacht könnte man sagen: Statt, dass wie bei einer Corona-Infektion das Virus in die Zellen unserer Organe eindringt, seinen Bauplan einschleust und die Zellen zwingt, neue Viren zu erzeugen, bekommen bei der Impfung nur die Muskelzellen unserer Schulter einen kleinen Teil des Bauplans des Virus eingeschleust, nur kleine Virusbestandteile werden erzeugt und alles wird in kurzer Zeit wieder abgebaut. Das erklärt, warum die Impfung so gut verträglich ist und die große Nachfrage in unserer Ordination.“

**Wird uns die Impfung tatsächlich wieder "ein normales Leben" zurückbringen? Dr. Augustin:** „Ich bin fest davon überzeugt, dass die Impfung wirkt und es unsere einzige Chance ist, wieder zu einem normalen Leben zurückzukehren. Die Impfung bringt uns unsere Freiheit zurück, wir können endlich wieder unsere Arbeit aufnehmen, Veranstaltungen normal durchführen, Freunde und Familie treffen und wieder auf Urlaub fahren. Gut wäre es, wenn sich deutlich mehr als die Hälfte der Bevölkerung impfen lässt, um da-

mit eine sogenannte Herdenimmunität zu erreichen und einen guten Schutz für die Bevölkerung aufzubauen. Wenn die Menschen sehen, wie gut verträglich die Impfung ist, werden wir dieses Ziel auch leicht erreichen. Und eines ist klar: je mehr Menschen sich impfen, umso größer ist der Schutz für unsere Bevölkerung.“

**Wirkt die Impfung auch gegen Mutationen? Dr. Augustin:** „Alle Untersuchungen bisher zeigen, dass die Schutzimpfung auch gegen Mutationen wirksam ist. Das Tolle an der neuen Technologie ist aber auch, dass man sehr schnell auf zukünftige auftretende Mutationen reagieren kann. Bisher besteht dazu aber noch kein Handlungsbedarf.“

**Haben Sie bereits nähere Informationen über den (zeitlichen) Ablauf der Impfung erhalten? Dr. Augustin:** „Es ist so, dass jetzt Personal von Pflege- und Altenheimen und medizinisches Personal geimpft wird. Noch bis Anfang Februar sollen Personen über 80 und RisikopatientInnen geimpft werden. Im Anschluss werden dann alle anderen Menschen geimpft. Die ersten Impfungen erfolgen mit dem Moderna/Biontech-Impfstoff, der bei speziel-

len Temperaturen gelagert werden muss und extrem empfindlich ist, deswegen ist auch die Organisation etwas schwierig. Aber in zwei bis drei Monaten sollten wir dann den Astrazeneca-Impfstoff erhalten, der aufgrund der einfacheren Lagerungsbedingungen wie alle anderen Impfungen beim Hausarzt gelagert und geimpft werden kann. Wir bitten um Verständnis, dass wir derzeit aber noch niemanden für eine Impfung vormerken können, da an Organisation und Ablauf noch gearbeitet wird und wir diesbezüglich noch keine konkreten Informationen erhalten haben.“

**Gibt es Ihrer Ansicht nach etwas Positives, das diese Pandemie gebracht hat? Dr. Augustin:** „Definitiv. Die ganze Welt hat zusammengehalten und einen Impfstoff entwickelt, der uns aus dem Würgegriff des Virus befreit. Es sieht so aus, als könnte uns diese Technologie bei vielen Erkrankungen, für die wir jetzt noch keine Therapie haben, etwa Multipler Sklerose, eine neue Hoffnung sein. Mir ist klar, wie schwer die Krise uns alle trifft, blickt man aber auf andere Länder, bin ich stolz auf unser Österreich, weil wir trotz vieler Fehler verantwortungsvoll auf uns und unsere älteren MitbürgerInnen aufgepasst haben.“

„Es werden kleine Baupläne (RNA) in die Zellen gebracht, das passiert bereits bei jedem harmlosen Schnupfen. Viren zwingen dadurch die menschlichen Zellen, neue Viren zu produzieren. Durch die neue Technologie erzeugen unsere Muskelzellen im Bereich der Impfstelle nur mehr kleine Oberflächenanteile des Virus und machen uns so immun gegen eine Infektion mit dem Sars-Cov2-Virus. Das heißt sehr einfach formuliert, dass nur geringe Mengen an RNA lokal in die Muskulatur gelangen, statt die gesamte Virus RNA in die Zellen unserer Organe.“



## GROSSZÜGIGE SPENDE FÜR KROATIEN:

# WÄRME STATT WAHLPLAKATE

Anfang Jänner startete ein 17 Fahrzeuge umfassender Hilfskonvoi von Wagna nach Kroatien, um die zuvor im Gemeindeamt gesammelten Sachspenden sowie eigens angekaufte Heizstrahler ins Erdbebengebiet zu bringen.

Insgesamt 40 Heizgeräte haben Bürgermeister Peter Stradner und Vizebürgermeister Ferdinand Weber gemeinsam für die vom Erdbeben schwer getroffene kroatische Region Petrinja und Umgebung angekauft. „Im Wahlkampf haben wir uns im Zuge unseres Fairnessabkommens darauf geeinigt, auf Wahlplakate zu verzichten und das Geld lieber anders zu investieren. Wir haben nun gemeinsam beschlossen, jedes Jahr ein wohltätiges Projekt zu unterstützen“, erklärt Vizebürgermeister Weber.

Eines jener Projekte ist die Erdbeben-Hilfe für Kroatien. Die Heizgeräte und die in den Tagen zuvor im Gemeindeamt von Bürgerinnen und

Bürgern reichlich abgegebenen Sachspenden im Wert von rund 50.000 Euro wurden am

9. Jänner mit insgesamt 17 Fahrzeugen aus Wagna und Graz nach Kroatien – konkret in die knapp 6.000 Einwohner zählende Gemeinde Sunja und Umgebung – transportiert und auf die dortigen Sammler verteilt.

„Es ist unvorstellbar, welch schwere Schäden das Erdbeben hinterlassen hat. Wir möchten den betroffenen Menschen einfach gerne unter die Arme greifen und haben deswegen gemeinsam mit einigen hier lebenden Kroaten die Spendenaktion gestartet. Ein herz-



liches Dankeschön gilt an dieser Stelle allen Bürgerinnen und Bürgern, die fleißig Sachspenden bei uns abgegeben haben und allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die vor Ort mitangepackt und die Güter sicher nach Kroatien transportiert haben. Es ist schön zu sehen, dass die Hilfsbereitschaft so groß ist“, so Bürgermeister Stradner.

Mit an Bord waren auch die Freiwilligen Feuerwehren von Wagna, die zuvor schon eigen-



ständig Spenden gesammelt haben. Alle an der Hilfsaktion beteiligten HelferInnen haben als Zeichen der Solidarität – und der Gesundheit aller Beteiligten zu Liebe – am Vorabend des Transports von Dr. Ragwin Klaftenegger einen Antigen-Schnelltest durchführen lassen, wodurch einer sicheren Übergabe der Spenden nichts mehr im Wege stand.



## GESUNDES WANDERN IN DER CORONA-ZEIT

Alle gesellschaftlichen Kontakte und auch das Vereinsleben ist in der Corona-Zeit sehr stark eingeschränkt. Es fehlen vielfach die Begegnungsmöglichkeiten. So suchen viele Menschen in dieser isolierten Zeit nach einem entsprechenden Ausgleich. Von ärztlicher Seite wird als Vorbeugung gegen diese Pandemie möglichst viel Bewegung in frischer Luft empfohlen. Dafür eignen sich viele beschauliche Wanderungen in unserer Auengegend. Die Auenlandschaft rund um Wagna, Leiring, Vogau und Gralla bietet ideale Bewegungsmöglichkeiten. Da sind versteckte interessante Plätze zu entdecken und auch seltene Tiere zu beobachten. Weder Autolärm noch Abgase stören, im Vordergrund steht das Erlebnis in frischer Luft. Mangelnde Bewegung bringt vermehrt Kreislaufprobleme und eine unerwünschte Gewichtszunahme. Regelmäßiges Wandern stärkt nicht nur den Bewegungsapparat, sondern auch die Dauerleistungen von Herz und Lunge. Je nach körperlicher Verfassung werden täglich mindestens 5000 Schritte zur Erhaltung der Beweglichkeit erforderlich sein. Wenn es der Zeitplan und die Grundkondition erlauben, sollten solche gemütliche Wanderungen zur Gewohnheit werden.

von Franz Trampusch



Unsere Bühnen müssen während der Pandemie leer bleiben. Im Hintergrund wird jedoch bereits am Restart gearbeitet – auch an ganz neuen Projekten.

## UNSER AUSSCHUSS FÜR KULTUR

Finden innerhalb unserer Gemeindegrenzen Veranstaltungen wie Kabarets, Konzerte, Märkte, Theater, etc. statt, so steckt zumeist die Arbeit des Kulturausschusses dahinter. Mit Stefan Matic hat der Ausschuss seit der Gemeinderatswahl 2020 einen neuen Obmann erhalten.

Der Beginn der Corona-Pandemie brachte eine internationale Einfrierung der Kunst- und Kulturarbeit mit sich. Zwar gab es im Sommer ein kurzes Auftauen, mit dem „Kultur.Sommer 2020“ auch in Wagna, aktuell sind verschiedenste Events mit Besuchern jedoch wieder undenkbar. Einzig der digitale Kulturgenuss ist dieser Tage eine Option, als Beispiel dient das im Kultursaal abgedrehte Weihnachtskonzert mit Oliver Mally in Form eines Online-Streams.

Aufgrund der unsicheren Lage ist es derzeit nicht möglich, physische Kulturerlebnisse mit konkreten Zeitpunkten zu planen. Dies

bedeutet jedoch nicht, dass sich unser Kulturausschuss auf die faule Haut legt – ganz im Gegenteil. Obmann Stefan Matic ist bemüht, ein vielfältiges Kulturprogramm vorzubereiten, welches bei möglichen Lockerungen der Covid-Maßnahmen „sicher“ umgesetzt werden kann. Dazu gehören für das Jahr 2021 auch gänzlich neue Formate, sowie eine – zumindest temporäre – Fokussierung auf den Open-Air-Bereich. Besonders die traditionellen Kulturtage sollen, sobald als möglich, einen neuen Anstrich bekommen. Bleibt zu hoffen, dass sich das Corona-Virus als Gast alsbald verabschiedet und die Tore für Kultur in Wagna wieder öffnet.



Obmann  
Stefan MATIC, BA



Obmann-Stv.  
Josef KICKER



Mitglied  
Ing. Markus DELLER



Mitglied  
Gerald KRISPER



Mitglied  
Brigitte GARTLER



Mitglied  
Ing. Franz PILCH

### Was ist deine persönliche Motivation im Kulturausschuss tätig zu sein?

Unsere Gemeinde verfügt zum einen über eine große Anzahl an einzigartigen Locations und zum anderen – was noch wichtiger ist – über ein großes, arbeitswilliges, kulturinteressiertes Team zum Umsetzen der Ideen. Dieses Potenzial möchte ich nutzen, um den Bürgerinnen und Bürgern ein vielseitiges Kulturprogramm in der eigenen Gemeinde bieten zu können.

### Was sind deine Ziele für deine Arbeit im Ausschuss?

Unsere Gesundheit ist von höchster Wichtigkeit – somit muss zuerst Ziel sein, die Pandemie zu überstehen. Wenn wir das geschafft haben, gilt es das Kulturleben „sicher“ zu reaktivieren und mit den ersten, bereits in Planung befindlichen Projekten, zu starten. Langfristig möchten wir als Gemeinde im Kulturangebot weniger abhängig von externen Veranstaltern werden und uns selbst trauen, mehr und abwechslungsreichere Events zu organisieren.

### Was ist dein persönliches Herzensprojekt?

Herzensprojekte sind definitiv diverse Veranstaltungen in der Römerhöhle, die schon des Ambientes wegen für alle Besucher unvergesslich bleiben und immer einen Mehrwert bieten, der viele Gäste überrascht.



## KULTUR GEHT AUCH ONLINE

Am vierten Adventsonntag spielte Blues-Master "Sir" Oliver Mally mit seinen Musikerfreunden Peter Lenz, Martin Moro, Martin Gasselsberger und Alex Meik ein akustisches Konzert der Extraklasse im Kultursaal in Wagna.

Das Konzert wurde via Live-Stream auf der Website der Kleinen Zeitung übertragen und so in die Wohnzimmer der ZuhörerInnen gebracht. Die Gruppe bewies, dass sich Kunst & Kultur auch in Zeiten wie diesen großes Gehör verschaffen kann. Die Akustik-Session mit Klassikern wie "Same Blood", "Sweet & Fine" und Bob Dylans Cover "Like A Rolling Stone" kann nach wie vor online nachgehört werden und soll Musikliebhabern so die Zeit bis zum – hoffentlich schon baldigen – nächsten Live-Event versüßen.

Oliver Mally hat die Zeit, in der sämtliche Live-Events leider ausfallen mussten, produktiv genutzt und an einem neuen Album gearbeitet. "Tryin' To Get By" erscheint noch im Frühjahr.

DAS KONZERT ZUM NACHHÖREN:



## WAGNA MACHT WEIHNACHTSBESUCHE IM PFLEGEHEIM MÖGLICH

Knapp 140 Personen haben das Angebot genutzt und sind am 22. und 23. Dezember in die Mehrzweckhalle Wagna gekommen, um einen Antigen-Schnelltest durchführen zu lassen.

Die Marktgemeinde Wagna startete die Aktion, um Angehörigen von Pflegeheimen einen Weihnachtsbesuch bei ihren Liebsten zu ermöglichen. „Dass Ältere und Pflegebedürftige wegen mangelnder Testkapazitäten ausgerechnet zu Weihnachten keinen Kontakt zu ihren engsten Angehörigen haben können, wollten wir unbedingt vermeiden“, so Bgm. Peter Stradner. Besetzt wurde die Testspur von Mitgliedern aus dem Gemeinderat. Zur Bescheiderstellung stellte sich Dr. Ragwin Klaftegger in den Dienst der guten Sache. „Das Angebot wurde gut angenommen. Die Leute waren sehr dankbar für die Testmöglichkeit“, resümierte Bgm. Stradner.



## WINTERSPASS IM KINDERGARTEN

Wann immer es geht, verbringen die Kinder vom Kindergarten Leitring viel Zeit an der frischen Luft im Garten oder bei Spaziergängen.

Eine große Abwechslung im Winter stellt der Hügel im Garten dar. Gut ausgerüstet erklimmen die Kinder den Schneeberg und rasen mit großer Freude vom Hügel runter. "Unser Apell ergeht auch an die Erwachsenen! Es ist ein großer Spaß mit den Kindern im Schnee zu spielen und das innere Kind in sich zu wecken", so Kindergarten-Leiterin Romana Masser-Ploder.



## KREATIV IN DEN WINTER

Nach dem Lockdown im November durfte an der VS Wagna ab 7. Dezember wieder gestartet werden. Dem Lehrpersonal war es wichtig, die Kinder langsam wieder an den Schulalltag zu gewöhnen, wobei Schule als ein Ort, der Sicherheit gibt, verstanden wird. Neben schreiben, rechnen und lesen, haben die Volksschülerinnen und Volksschüler vor den Weihnachtsferien viel gebastelt und gemalt und konnten ihrer Kreativität dabei freien Lauf lassen.

## ESSKULTUR ERLEBEN

Mahlzeiten geben dem Tag Struktur, sind Zeiten, um sich auszuruhen, neue Speisen kennenzulernen, schaffen den Rahmen miteinander zu reden und voneinander zu lernen. Esskultur erleben bedeutet den Tisch täglich ansprechend vorzubereiten. Es bieten sich viele Möglichkeiten, die Kinder in die Vorbereitungen miteinzubeziehen. Sie dürfen beim Tischdecken helfen und die Tische mit Tischsets, Teller und den Getränken schön decken. "Kinder haben ein natürliches Hunger- und Sättigungsgefühl und werden daher nicht zum Essen überredet. Ein respektvoller Umgang ist uns wichtig, sie entscheiden selbst, wann sie mit dem Essen fertig sind und räumen anschließend eigenständig ihren Teller und ihr Tischset ab. Selbstständigkeit und Beteiligung hat in unserem Alltag einen hohen Stellenwert", so Kinderkrippenpädagogin Silke Lambauer.



## BACKEN MACHT SPASS

Abgesehen vom Spaß, fördert das Backen bei Kindern die Feinmotorik, die Kreativität und die Selbstständigkeit. Auch Konzentration, Durchhaltevermögen und Geduld werden geübt. Sie lernen neue Begriffe kennen und haben erste Einblicke in Mathe und Physik, so z.B. durch das Abwiegen, Abmessen und Schmelzen von Schokolade. So machen die Kinder beim Keksebacken viele wichtige, neue Lernerfahrungen und haben Spaß dabei – so natürlich auch beim Verspeisen der selbstgebackenen Leckereien, wie Kinderkrippenpädagogin Waltraud Haring weiß.



## „SAG MIR, WAS DU BRAUCHST“

Warum kindliche Sprachentwicklung so wichtig ist.

Sprache ist das Mittel der Kommunikation, welches uns von Tieren und anderen Lebewesen unterscheidet. Wir bedienen uns unserer Sprache täglich, um Wünsche oder Gefühle mitzuteilen. Selbst, wenn wir träumen oder denken benutzen wir unbewusst Sprache, um unsere Gedanken in unserem Kopf auszudrücken. Wenn man sich mit diesen Aussagen auch nur kurz beschäftigt, wird schnell klar, warum Sprache beziehungsweise Kommunikation von klein auf für uns Menschen so wichtig ist. Aber wie genau funktioniert Sprache und deren Anwendung? Der österreichische Kommunikationswissenschaftler Paul Watzlawick stellt die Theorie auf, dass man nicht nicht kommunizieren kann. Wir kommunizieren ständig und teilweise sogar unbewusst über Mimik, Gestik oder aktuell durch Mobiltelefonie und soziale Medien. Wie ist das bei Kindern? Säuglinge reagieren bereits im Mutterleib auf bekannte Stimmklänge. Neugeborene erkennen sogar den Unterschied zwischen ihrer Muttersprache und einer fremden Sprache, lange bevor sie selbst aktiv sprechen können. Und Kinder scheinen um das zweite bis dritte Lebensjahr eine regelrechte Wortschatzexplosion zu erleben. Während eines so komplexen Prozesses wie dem Erwerben einer oder mehrerer Sprachen, brauchen Kinder vor allem Bezugspersonen, welche ihnen helfen, sich mit ihrer Umwelt auseinander zu setzen. Es bedarf Menschen, welche ihnen auf verschiedenen Wegen Wörter und Phrasen immer und immer wieder präsentieren, zum Beispiel durch das Vorlesen von Büchern, das Singen von Liedern oder aber das Spielen von sprachförderlichen Spielen. Kinder brauchen während dieses Prozesses vertraute Personen, welche ihnen „auf Augenhöhe“ begegnen und sich mit ihnen gemeinsamen auf Dinge des Alltags beziehen. Dabei sollten die Interessen des Kindes im Mittelpunkt stehen, um eine Sinnhaftigkeit hinter der Interaktion mit der Umwelt zu entwickeln. Wie auch bei uns werden Informationen und Begriffe abgespeichert, wenn wir uns dafür interessieren und damit etwas erreichen. Diese „Sinnhaftigkeit“ kann verloren gehen, wenn Wünsche von Kinderaugen abgelesen werden, bevor diese einen Weg gefunden haben, um sie sprachlich auszudrücken. Oder aber wenn der/die SpielpartnerIn ohnehin nicht auf Aufforderung und Ansprache reagiert. Unsere Kinder brauchen Geduld und Vertrauen, Wiederholungen, SpielpartnerInnen und Kommunikation auf Augenhöhe, um spielerisch Sprache zu erwerben.

Von Valentina Kainz BSc, Sprachförderkraft der Kindergärten Wagna und Leitring



## WARUM TAUBENFÜTTERN PROBLEMATISCH IST

Das Füttern von Tauben ist leider falsch verstandener Tierschutz.

Tauben und andere Vögel finden auch im Winter ausreichend Nahrung. Zusätzliches Füttern ist nicht nötig, sondern schädlich. Viele kranke und verletzte Tiere sind das Ergebnis nicht artgerechter und übermäßiger Fütterungen. Durch Füttern vermehren sich Tauben zudem übermäßig. Die Folge sind überbevölkerte Nistplätze mit vielen Parasiten und Infektionen. Durch Fütterungen und Ausscheidungen der Tiere entstehen hohe Reinigungskosten, die nicht notwendig sind. Essensreste locken zudem auch Ratten an. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass Tauben, die immer am selben Ort gefüttert werden, nicht lernen, sich selbst zu versorgen und ihnen damit die Chance genommen wird, sich mit artgemäßen Futter zu ernähren. Dahingegen stellt artgerechtes und nicht übermäßiges Füttern von Vögeln im Winter – im Vogelhaus, mit Meisenringen und Ähnlichem – selbstverständlich kein Problem dar.



## NUTZEN SIE BITTE DEN RESSOURCENPARK!

Der Bauhof unserer Marktgemeinde bittet alle Bürgerinnen und Bürger höflich, den Ressourcenpark für die umweltgerechte Entsorgung von Problemstoffen und Sperrmüll zu nutzen und nicht die im Gemeindegebiet vorhandenen Sammelstellen zur Ablagerung von sperrigem Müll zu missbrauchen. Danke für Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe!

Öffnungszeiten Ressourcenpark:  
Di: 13 - 17 Uhr, Mi und Do: 8 - 12 Uhr + 13 - 17 Uhr,  
Fr: 7 - 12 Uhr + 13 - 19 Uhr, Sa: 8 - 12 Uhr



## NEUES VON DEN FEUERWEHREN

Ausbildung zählt: Trotz der Corona-bedingten Maßnahmen konnten Quereinsteiger und Angehörige der Feuerwehrjugend die erforderliche Grundausbildung 2 in der Feuerweherschule in Lebring absolvieren.

Dazu waren die Absolvierung der Grundausbildung 1 der Funkgrundausbildung und die eines 16-stündigen Erste Hilfe-Kurses erforderlich. Die TeilnehmerInnen Kathi Höfer, Stefan Höfer, Loredana Boca, Claudia Strametz und Felix Sternad sind nun berechtigt, zu Einsätzen mit auszurücken. Herzlichen Glückwunsch!

Im Dezember wurde die FF Wagner zudem zur Unterstützung beim Covid-Massentest von Bürgermeister Peter

Stradner gemeinsam mit den Feuerwehren Leitring und Hasendorf angefordert. 15 bis 20 Kräfte der drei Feuerwehren haben bei der Testauswertung mitgeholfen, die Parkplätze einweisung übernommen und an beiden Tagen für einen geordneten Einlass gesorgt. Der neue Klein-LKW Ford Transit-Pritsche wurde darüber hinaus am 21. Dezember in den Dienst gestellt. Das Fahrzeug wurde von der Fa. Ornig geliefert, weitere FW-Aufbauarbeiten erfolgten durch die Fa. Kfz Knipitsch Landscha.

Die jährliche Feuerlöscher-Überprüfung durch die Firma Weinrauch findet am 6. Februar 2021 von 9 bis 12 Uhr beim Rüsthaus Wagner unter Einhaltung der Covid-Vorschriften statt.

## NICHTS VON DER MARKTMUSIK WAGNA VERPASSEN!

Die Marktmusik Wagner ist digital – schon entdeckt?

bleiben Sie auf dem Laufenden: Via Website, Facebook und Instagram informiert die Marktmusik Wagner über aktuelle Neuigkeiten und Termine.



Facebook: /marktmusik wagna  
Instagram: /marktmusik wagna  
www.marktmusik-wagna.at



## FÖRDERPREIS FÜR UNSERE JUNGEN RÖMER

Kurz vor Weihnachten gab es eine besondere Auszeichnung für den SV Flavia Solva: Der Steirische Fußballverband honorierte die Nachwuchsarbeit der Flavianer mit dem Jugendförderpreis 2020.

Zahlreiche Fußballvereine aus der ganzen Steiermark nahmen an der heurigen Ausschreibung zum Nachwuchsförderpreis des Steirischen Fußballverbands teil. Unter dem Thema „Was unternahm der Verein nach dem Corona-Stillstand, um die Jugend wieder zu begeistern?“ gewährten die Vereine einen tiefen Einblick in ihr Engagement für die Jugend unter schwierigen und bis dato einzigartigen Rahmenbedin-

gungen, die im Jahr 2020 durch das Virus festgelegt wurden.

In der eingereichten Präsentation zeichnen die Nachwuchstrainer aus Wagner ihre Zeitleiste durch die Pandemie nach und beschreiben ihre Projekte. Darunter fanden sich zum Beispiel altersadäquate Challenges, ein eigenes Präventionskonzept, Trainings in Kleingruppen sowie Eltern-Kind-Training

oder das Sommer-Camp. „Die in lateinischer Sprache wiedergegebene Botschaft im Logo des Vereins, 'Ubi concordia, ibi victoria' (Dort, wo Einigkeit herrscht, wird man erfolgreich sein) wurde während der Pandemie von der 'Flavia-Familie' beispielgebend umgesetzt“, kommentierten die Funktionäre des Steirischen Fußballverbands die Einsendung und überreichten dafür den 3. Platz, der mit einem Preisgeld von € 1.000,- dotiert wurde.

## FEHLERSUCHRÄTSEL

Das linke Bild unterscheidet sich vom rechten durch 6 Fehler. Finden Sie alle?





## GANZ NACH UNSEREM GESCHMACK:

# SCHWARZBROT

Rezept für ein knuspriges Roggenmischbrot.

Zutaten:	3 TL Salz
1/2 kg Roggenmehl	3 TL Brotgewürzmischung
1/4 kg Dinkelmehl	2 P. Trockengerst
1/4 kg Rotkornmehl	ca. 3/4 Liter + 1/8 Liter lauwarmes Wasser

Alle Zutaten miteinander verrühren und zu einem Teig verkneten. Den Teig an einem warmen Ort gehen lassen und anschließend nochmals gut durchkneten. Eine Kastenform mit Butter ausstreichen und bemehlen. Den Teig in die Form legen und nochmals im Ofen bei 50 Grad gehen lassen.

Eine ofenfeste Schale mit Wasser auf die unterste Schiene des Backrohres stellen. Dann das Brot bei 180 Grad Umluft ca. 55 Minuten backen. Auskühlen lassen & genießen!

Herzlichen Dank an **Manfred Ortner-Schlauer** aus Aflenz für das Rezept. Haben auch Sie ein Rezept für uns? Über eine Zusendung würden wir uns sehr freuen: [elisabeth.klapsch@wagna.at](mailto:elisabeth.klapsch@wagna.at).



## FÜNF KURZE FRAGEN...

...AN WALTRAUD BRÜCKLER  
AUS WAGNA

**Meine Lebensaufgabe sehe ich...**  
... in meiner Arbeit, Zufriedenheit und Hilfsbereitschaft.

**Stolz bin ich auf...**  
...meine Kinder, Freunde und auf das Gesellschaftsleben in meiner Heimatgemeinde.

**Mein Motto:**  
Liebe das Leben!

**In Wagna fühle ich mich wohl, weil...**  
...ich die Lebensqualität in der Gemeinde schätze.

**Mein liebstes Fleckerl in der Gemeinde ist...**  
...der Sulmspitz.

## LIEBE LESER/INNEN!

**Haben Sie interessante Termine, Berichte oder Fotos für unsere Gemeindezeitung?**

Die kommenden Redaktionschluss-Termine sind:

- Montag, 8. Februar 2021
- Montag, 15. März 2021
- Montag, 12. April 2021
- Montag, 10. Mai 2021

Einsendungen gerne per Mail an:  
[elisabeth.klapsch@wagna.at](mailto:elisabeth.klapsch@wagna.at).



Maria Stefflitsch, die erste Bürgermeisterin der Steiermark, beim Bau des Gemeindeamts im Jahr 1952.

## GUT ZU WISSEN:

# ENTSTEHUNG UND NAMENSGEBUNG DER MARKTGEMEINDE WAGNA

Mit 1. Jänner 1952 wurden die selbstständigen Ortsgemeinden Wagna, Aflenz, Leitring und Hasendorf von der Landesregierung zwangsweise zu einer Gemeinde vereinigt. Vorher hatten diese zuvor selbstständigen Gemeinden eine unterschiedliche geschichtliche Entwicklung.

Bis zum Jahre 1849 gab es keine Gemeindegrenzen im heutigen Sinne. Es gab nur Grundherrschaften mit eigener Steuer- und Gerichtshoheit. Das heutige Gemeindegebiet war bis zu diesem Zeitpunkt den Grundherrschaften des Bischofssitzes Schloss Seggau, dem Schloss Pollheim oder dem Schloss Wagna zugeordnet. Die Namen dieser Gemeinden entstanden aber schon viel früher. Der Name „Aflenz“ ist ursprünglich aus dem Jahre 1265 überliefert. In einer vorhandenen Urkunde wurde damals festgehalten, dass der Landesfürst in „due Avlencz“ das Recht auf die Einhebung einer Steuer, das sogenannte „Marchfutter“, hatte. Aflenz dürfte ursprünglich „Jablanica“, slawisch „Apfelgegend“, geheißen haben. Die Herdstellenzählung aus dem Jahre 1445 ergab für Avlencz insgesamt 10 Feuerstellen. Im Jahre 1822 gab es dann schon 27 Häuser mit zusammen 135 Einwohnern. Bei der Zusammenlegung im Jahr 1952 gab es dort 58 Häuser mit 237 Einwohnern. Der Name Hasendorf leitete sich vom altdeutschen Rufnamen „Hasso“ ab. Der Name

Hasendorf scheint schon um das Jahr 1300 urkundlich im Rationarium Styriarum auf. Im Jahre 1318 besaß Wölflin von Putzdorf den Zehent auf 12 vorhandene Huben. Im Jahre 1445 wurden 11 Feuerstätten gezählt. Am 24. Oktober 1448 zählt Weyghart von Polheim seinen Lehensbesitz zu Hasendorf auf. Hasendorf zählte mehrere Jahrhunderte lang zum Gebiet des Marktes Leibnitz. Im Jahre 1932 löste sich Hasendorf von Leibnitz und wurde dann wieder eine eigenständige Gemeinde. Bei der Eingemeindung zu Wagna zählte Hasendorf zu Beginn des Jahres 1952 38 Häuser und 193 Einwohner. Schon zur Römerzeit gab es ein geschlossenes Siedlungsgebiet und einen Flussübergang über die Mur im heutigen Ortsgebiet von Leitring. Es gab dort schon im 12. Jahrhundert eine Straßen- und Brückensicherung. Es entstand dort ein Edelsitz des Ritters Guntherus de Livtarn. Der Name dürfte sich vom Vornamen „Leuthold“ ableiten. Aus diesem Edelsitz entstanden später die Herrschaft und das Schloss Retzhof. Der Name Leitring tauchte schon

1170 in Urkunden auf. Bei der Feuerstättenzählung des Jahres 1448 wurden in „Ober- und Niederlewtarn 17 Herdstellen“ gezählt. Für die damalige Zeit ein schon größerer Ort. Bei der Eingemeindung 1952 zählte Leitring 188 Häuser und 965 Einwohner. Das Dorf Wagna liegt gemeinsam mit Leitring auf dem ehemaligen Siedlungsgebiet der Römerstadt Flavia Solva. Der Ort wurde schon 1075 in einer Urkunde des südtiroler Ortes Brixen genannt. Dort taucht als Zeuge der Name „Wago an der Arche“ auf. Wago errichtete an der heutigen Aflenzbrücke einen Edelmannsitz, aus dem später Schloss und Herrschaft Wagna entstanden. 1445 wurden 18 Feuerstätten gezählt. Im Jahre 1885 gab es im Dorf Wagna 56 Häuser mit 386 Einwohnern. Im 1. Weltkrieg lebten im großen Flüchtlingslager bis zu 25.000 Menschen. Peter Rosegger schrieb damals, dass „Wagna die zweitgrößte Stadt der Steiermark“ sei. Bei der Zusammenlegung 1952 gab es in Wagna 333 Häuser mit 4407 Bewohnern.

Text: Franz Trampusch

# ANNO DAZUMAL...

## DER GALGENBAUM VON WAGNA

**I**m Herbst 1952 ist der historische "Galgenbaum" von Wagna, eine mindestens 500 Jahre alte Föhre, wegen Beschädigung ihrer Wurzeln abgestorben. Dieser alte, nunmehr ganz kahle Baum, stand in Wagna am Ende der nach ihm benannten Föhrenbaumstraße bis in die 50er Jahre. Im Mittelalter wurde unter dem Baum fallweise das "hochnotpeinliche Halsgericht" abgehalten. Der Richter verhörte im Beisein der "Schöppen" schärfstens den Angeklagten und die Zeugen. War die Schuld erwiesen, so verkündete der Richter das Urteil, gewöhnlich ein Todesurteil, und brach dann einen Stab über dem Haupt des Sünders. Die Schöppen (Beisitzer) standen auf und warfen zum Zeichen der Zustimmung ihre Sitzbänke um, so verlangte es die Gerichtsordnung. Der Verurteilte wurde nun dem Scharfrichter (Henker) übergeben, der häufig an Ort und Stelle das Urteil vollstreckte. Der Tote blieb oft tagelang oder auch länger als abschreckendes Beispiel auf dem Galgenbaum hängen und wurde dann unter dem Hochgericht verscharrt. Die Bewohner von Wagna wichen dem Galgenbaum ängstlich aus und glaubten, dass dort die Seelen der Gehenkten als Geister umhergingen und im Grab keine Ruhe fänden, weil sie nicht in geweihter Erde bestattet wurden.

